



K o n z e p t i o n
der
Kindertagesstätte St. Marien



KATH. **ST. MARIEN**
KINDERTAGESEINRICHTUNG
- STEINBECK -

Inhaltsverzeichnis

1.	Grußworte des Trägers	2
2.	Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung.....	3
3.	Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchengemeinde	3
4.	Leitbild	4
5.	Vorstellung der Einrichtung	4
5.1	Geschichtlicher Abriss.....	4
5.2	Räumlichkeiten.....	5
5.3	Das Außengelände.....	5
5.4	Schließ- und Öffnungszeiten	5
5.5	Gruppen	6
5.6	Personal	7
5.7	Fortbildungen	7
5.8	Soziales Umfeld.....	7
6.	Die pädagogische Arbeit	8
6.1.	Ziele und Bildungsbereiche	8
6.2.	Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung	11
6.3.	Projekte und Angebote	12
6.4.	Beobachtung und Dokumentation	12
6.5.	Partizipation (Mitbestimmung).....	12
7.	Elternarbeit.....	13
8.	Kooperationspartner	13
9.	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	14
10.	Beschwerdemanagement.....	14
10.1.	Beschwerdemanagement – Eltern.....	14
10.2.	Beschwerdemanagement – Kinder	14
11.	Qualitätsmanagement.....	15
12.	Schlusswort.....	15

1. Grußworte des Trägers

Verbund der kath. Kindertageseinrichtungen St. Dionysius

Unsere Kirchengemeinde ist Träger von vier Kindertagesstätten in Recke und den beiden Ortsteilen Steinbeck und Obersteinbeck. Insgesamt betreuen wir rund 270 Kinder in 14 Gruppen. Die kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Recke ist Arbeitgeber für mehr als 70 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Kita- Bereich. Jede Einrichtung hat ihr eigenes Konzept mit eigenem Schwerpunkt und bringt ihren eigenen Charme mit. Jede Kita hat hierzu eine Farbe zu geordnet bekommen und „erstrahlt im neuen Glanz“. Die vier Kitas „**St. Martin**“, „**St. Marien**“, „**St. Dionysius**“ und „**Die Arche**“ sind auch als ein Verbund zu sehen. Der Verbund pflegt ein guter Austausch und enge Zusammenarbeit. Dieses spiegelt sich auch durch die vier Farben im Logo des Verbundes wieder und lässt die Einheit und die gute Kooperation erkennen. Alle vier Kitas verfolgen die gleichen Grundziele und bilden zusammen eine Einheit.

In einer wöchentlichen Zusammenkunft der Leitungsrunde (Einrichtungsleitungen und Verbundleitung) werden aktuelle Themen besprochen, sich untereinander ausgetauscht und die Organisation für die Einrichtungen geplant. So entsteht ein größeres und vielfälliges Repertoire, von dem alle Kitas profitieren. Der Träger ist stets bedacht, die Qualität, sowie die Quantität in seiner Arbeit zu optimieren und zu steigern.

Die Einrichtungen arbeiten in einem pädagogischen Konzept, welches sich in einen U3- und einen Ü3- Bereich aufteilt. Durch die so entstehenden altershomogenen Gruppen können wir näher auf die Kinder eingehen und haben so gezielter die einzelnen Kinder im Fokus. Das Ausleben der Partizipation durch die Mitbestimmung der Kinder ist uns sehr wichtig und findet sich im pädagogischen Alltag wieder. Wir sehen einen großen Bildungsauftrag, in dem wir die Kinder in unseren Häusern fördern, fordern und ihnen ein bereitgefächertes Wissen vermitteln. Auch die Inklusion, das heißt, die integrative Arbeit und die gemeinsame Erziehung von Kindern mit Handicap und besonderen Förderbedarf ist ein fester Bestandteil unseres Konzeptes. Unsere Kindertagesstätte bieten eine ganztägige Betreuung an und ermöglichen somit den Familien eine ergänzende Unterstützung. Mit den anerkannten Familienzentren bietet unser Träger eine zugängliche Unterstützung und Förderung für alle Familien im ganzen kommunalen Sozialraum an. Unsere Angebote erstrecken sich über das Familienzentrum St. Dionysius (Kita St. Dionysius) in Recke und das Familienzentrum St. Philippus und Jakobus für die beiden Ortsteile Steinbeck (Kita St. Marien) und Obersteinbeck (St. Martin). Machen Sie sich gerne selbst ein Bild von unserer Arbeit und lesen die folgende pädagogische Konzeption, die als Orientierungs – und Handlungsleitfaden für unsere Einrichtung zu sehen ist.

Zum Schluss bleibt mir noch zu sagen, dass wir als Bildungseinrichtung ein Ort der Begegnung sind und jedem Kind eine schöne Kita- Zeit ermöglichen wollen. Das Wohl unserer Kita-Kinder und deren Familien liegt uns am Herzen.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Hils

2. Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtung

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung basiert auf dem Kinderbildungsgesetz NRW, der Bildungsvereinbarung und dem bischöflichen Statut. Nähere Informationen zum Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW gibt es unter folgender Internetadresse:

www.mfkjks.nrw.de/kinder-und-jugend/kibiz-aenderungsgesetz/kibiz.html

Auszug aus dem Statut für die katholischen Kindertageseinrichtungen im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums Münster

§ 1 Zielsetzung

(1) Träger von katholischen Kindertageseinrichtungen im Geltungsbereich erfüllen im Zusammenwirken mit ihrem pädagogischen Personal den eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Einrichtungen auf der Grundlage des katholischen Glaubens. Den Erziehungsberechtigten, die dieses Ziel anstreben oder akzeptieren, bieten sie Hilfe bei der Entfaltung

der geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes und der Entwicklung seiner Persönlichkeit zu einem vom christlichen Geiste erfüllten und seiner Verantwortung in Kirche und Gesellschaft bewussten Menschen.

In Fragen der Bildung und Erziehung erhalten die Erziehungsberechtigten Beratung und Information

Nähere Informationen zum Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW gibt es unter folgender Internetadresse: www.mfkiks.nrw.de/kinder-undjugend/kibiz-aenderungsgesetz/kibiz.html
Diese Gesetzesvorgabe dient zudem als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

In der Broschüre „Für Ihr Kind – die katholische Kindertageseinrichtung“, herausgegeben durch die Generalvikariate und Diözesanen-Caritasverbände der (Erz-) (Bistümer Aachen, Essen, Köln) Münster (und Paderborn) finden Sie über unser Leitbild hinaus, weitere Grundsätze für das Erziehungs- und Bildungskonzept unserer katholischen Kindertageseinrichtungen.

3. Zusammenarbeit mit dem Träger und der Kirchengemeinde

Kindertageseinrichtung St. Dionysius ist in katholischer Trägerschaft und gehört seit September 2016 zur fusionierten Kirchengemeinde St. Dionysius, Recke.

Seit 2020 sind die vier katholischen Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Recke in einem Verbundsystem. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Verbundleiter und den Mitarbeitern statt.

Die Kindertageseinrichtung ist in das Gemeindeleben eingebunden. Im Laufe des Kitajahres organisieren wir verschiedene Kinderwortgottesdienste oder Familiengottesdienste. Wir bieten auf dem Festen kleine Aktionen an und sind bei aktuellen Veranstaltungen vor Ort. Der Pfarrer kommt regelmäßig zu Wortgottesdiensten, die anlassbezogen zum Kirchenjahreskreis gehören, in die Kita. Zudem bieten wir über das Familienzentrum Angebote für alle Altersstrukturen der Kirchengemeinde an.

4. Leitbild

Uns, als pädagogischen Fachkräften liegt es am Herzen, gemeinsam mit den Kindern, jeden Tag neu erleben zu dürfen, sie in ihrem Alltag zu begleiten und ihnen die Sicherheit zu geben, dass wir für sie da sind und sie sich selbst entdecken und entfalten können. Wir möchten den Kindern jeden Tag die Möglichkeit geben, im Spiel zu forschen, zu experimentieren, Neues zu entdecken und Kind sein zu dürfen.

Darüber hinaus liegt die Grundlage unseres Leitbildes und unserer pädagogischen Arbeit, auf den Werten des christlichen Glaubens und Menschenbildes.

In unserer pädagogischen Arbeit handeln wir nach den folgenden Leitgedanken:

- Wir geben den Kindern Raum, in dem sie sich ganzheitlich und nach ihren eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln können.
- Die Kinder sollen sich wohl fühlen und ihre Umgebung mitgestalten. • Wir respektieren und schätzen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und geben ihm Hilfe, für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft.
- Wir begleiten und unterstützen die Kinder, dass sie sich zu selbständigen, selbstbewussten, offenen und interessierten Menschen entwickeln.
- Wir möchten die Kinder zur Mitmenschlichkeit führen, dass sie lernen, den Anderen wahrzunehmen, zu würdigen und wertzuschätzen.

Mit diesem Leitgedanken möchten wir den Kindern eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung und Entfaltung ermöglichen. Das Ziel unserer Einrichtung ist es, dass Kind zu einem glücklichen, lebensfreudigen und selbstbewussten Menschen heranwachsen zu sehen.

Wir setzen in unserer Arbeit bei den Stärken und Talenten der Kinder an und begleiten sie in ihrem individuellen Lerntempo. Ebenso sehen wir das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, an der es eigenständig und selbstbestimmt mitgestalten kann. Unsere Kitakinder erlernen ihre Bedürfnisse zu erkennen, diese zu benennen und individuelle Lernerfahrungen zu sammeln. Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als Wegbegleiter im Alltag der Kinder und unterstützen sie in ihrem Vorhaben.

Um dieses Ziel verwirklichen zu können ist uns zum Wohle der Kinder eine vertrauensvolle, respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit, mit den Eltern unerlässlich. Diese Zusammenarbeit sollte auf Gegenseitigkeit beruhen. Wir sehen uns als familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit, neben den gesetzlichen.

5. Vorstellung der Einrichtung

5.1 Geschichtlicher Abriss

Gleich nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm die Kath. Pfarrgemeinde St. Philippus und Jakobus die Aufgabe, in Steinbeck einen Kindergarten aufzubauen. Die damals zur Verfügung gestellten Gebäude wurden im Lauf der Jahrzehnte mehrfach renoviert und großzügig ausgebaut. Somit sind heute alle räumlichen Voraussetzungen für eine zeitgemäße Kinderbetreuung gegeben.

Von Beginn an waren Schwestern des Ordens der „Göttlichen Vorsehung“ aus Münster maßgeblich an der Gestaltung des Kindergartens beteiligt.

Fast 50 Jahre lag die Leitung des Kindergartens in den Händen der Ordensschwestern.

Seit 2011 sind die Kindertageseinrichtung St. Marien mit der Kindertageseinrichtung St. Martin in Obersteinbeck, das

Familienzentrum St. Philippus und Jakobus im Verbund.

5.2 Räumlichkeiten

Die Kindertageseinrichtung verfügt über folgende Räume:

- 3 Gruppenräume mit Nebenraum
- 3 Waschräume (einer Rollstuhlgerecht)
- 1 Bewegungsraum
- 2 Schlafräume
- 1 Funktionsraum
- 1 Küche
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 1 Materialraum
- 1 Besprechungsraum
- große Flurbereiche
- Provisorium

5.3 Das Außengelände

Das Außengelände unserer Einrichtung ist außergewöhnlich groß und wurde im Jahr 2008 aufwendig grundsaniiert. Es verfügt über einen großen Sandspielbereich mit integriertem Spielgerät für Kinder ab 2 Jahren und einer Matschbahn aus Natursteinen. Außerdem bietet es verschiedene Spielgeräte, einen Spielhügel mit Tunnel, Rasenflächen, Bäume und Büsche.

Das Außengelände gibt den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich zu bewegen und zu beschäftigen.

5.4 Schließ- und Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten und Schließzeiten werden in jedem Jahr abgefragt.

Die Ferien im Sommer werden zudem mit dem St. Martin Kindergarten in Obersteinbeck abgestimmt (zeitversetzte Schließzeiten).

Die Öffnungszeiten und Schließungstage werden dem Jugendamt gemeldet.

1. Öffnungszeit bei 25 Wochenstunden

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 Uhr- 12:30 Uhr				

2. Öffnungszeit bei 35 Wochenstunden (Block)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00 Uhr- 14:00 Uhr				

3. Öffnungszeit bei 35 Wochenstunden (vor- und nachmittags)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00 Uhr- 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr	7:00 Uhr- 12:30 Uhr			

Bei 35 Wochenstunden besteht die Möglichkeit beide Varianten zu kombinieren. Diese wird vertraglich festgelegt.

4. Öffnungszeit bei 45 Wochenstunden

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
7:00 Uhr- 16:30 Uhr	7:00 Uhr- 16:30 Uhr	7:00 Uhr- 16:30 Uhr	7:00 Uhr- 16:30 Uhr	7:00 Uhr- 14:00 Uhr	

Folgende Kernöffnungszeiten gibt es in unserer Einrichtung:

Vormittags: 8:30 – 11:45 Uhr
Über-Mittag: 8:30 – 13:30 Uhr
Nachmittags: 14:00 – 16:00 Uhr

In dieser Zeit finden pädagogische Angebote statt. Sollten sie ihr Kind nicht in diesem zeitlichen Rahmen in die Einrichtung bringen können, ist nicht gewährleistet, dass es an allen Angeboten teilnehmen kann.

5.5 Gruppen

Die Kindertageseinrichtung verfügt über 92 Plätze für Kinder im Alter von 0-6 Jahren, die in 5 Gruppen aufgeteilt sind (Stand 2022). Unsere Gruppen heißen: Schneckenhaus, Eulennest, Hasenhöhle, Fuchsbau und Spatzennest.

Es werden alle drei möglichen Gruppentypen angeboten:

2x Gruppentyp 1 = 20 Kinder in einer Gruppe mit 14 Kindern von 3-6 Jahren und 6. Kindern ab 2 Jahren

1x Gruppentyp 2= 10 Kinder in einer Gruppe von 0-3 Jahren

2x Gruppentyp 3= 25 Kinder in einer Gruppe mit 25 Kindern von 3-6 Jahren

Die Gruppentypen orientieren sich an dem Anmeldeverhalten der Eltern und werden in jedem Jahr vom Jugendamt festgelegt und genehmigt.

5.6 Personal

Das Personal setzt sich zusammen aus pädagogischen Mitarbeiter*innen, Praktikant*innen, Hauswirtschaftskraft und anderen Einrichtungsnahen Mitarbeiter*innen.

5.7 Fortbildungen

Jede Mitarbeiterin hat einen Anspruch auf Fortbildung um das eigene Fachwissen zu erweitern. Vorrangig nutzen unsere Mitarbeiterinnen das Fortbildungsangebot des Caritasverbandes.

5.8 Soziales Umfeld

Steinbeck ist ein Dorf, das zur Gemeinde Recke gehört. Recke hat ca. 11500 Einwohner. Davon leben ca. 2200 Menschen in Steinbeck. Die Umgebung von Steinbeck ist ländlich geprägt. Im Ortskern von Steinbeck gibt es Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, eine Apotheke, verschiedene Gastronomiebetriebe, eine Grundschule und unsere Kindertageseinrichtung. Weiterhin gibt es therapeutische Angebote. Träger der Kindertageseinrichtung St. Marien ist die Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius. Die Kirchengemeinde unterhält drei weitere Kitas.

In Steinbeck findet in verschiedenen Vereinen und Verbänden ein reges Gemeindeleben statt. Es gibt Freizeitangebote wie den Sportverein Grün-Weiß Steinbeck, Spielgruppen der Familienbildungsstätte Ibbenbüren, Gruppen der Musikschule Ibbenbüren und das Waldfreibad.

6. Die pädagogische Arbeit

6.1. Ziele und Bildungsbereiche

Auf der Grundlage des KiBiz, der Bildungsvereinbarung und dem bischöflichen Statuts lässt sich speziell für unsere Kindertageseinrichtung folgende Zielsetzung ableiten die in die zehn Bildungsbereiche einfließen:

Ziele unserer pädagogischen Arbeit:

In unserem Kindergarten:

- ist Bewegung
- erweitern die Kinder ihre Sprachkompetenz
- entdecken Kinder die Musik
- schließen die Kinder soziale Kontakte
- lernen Kinder selbstständig zu handeln
- dürfen die Kinder Gefühle zeigen
- lernen Kinder ihren Körper und ihre Sinne kennen
- lernen die Kinder das Leben von Jesus und die kirchlicher Feste kennen
- experimentieren mit verschiedenen Materialien in Eigeninitiative
- Die Kinder lernen sensibel mit unserer Erde umzugehen
- Ziel: Die Kinder lernen verschiedene Medien kennen
- lernen Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten zu erweitern

Im folgenden Text werden unsere Ziele in Verbindung mit den zehn Bildungsbereichen erläutert und methodisch ergänzt:

✓ **Bildungsbereich: Bewegung**

➤ **Ziel: In unserem Kindergarten ist Bewegung**

Bewegung hat für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes und für seine individuelle Persönlichkeitsentwicklung eine große Bedeutung. Durch die Bewegung lernen die Kinder sich und ihren Körper kennen. In unserer Kindertageseinrichtung bieten wir den Kindern Freiräume sich zu bewegen und an Bewegungsangeboten teilnehmen. Das Außengelände bietet den Kindern viele unterschiedliche Möglichkeiten der Bewegung.

✓ **Bildungsbereich: Sprache**

➤ **Ziel: Die Kinder erweitern ihre Sprachkompetenz**

Sprache und Sprechen ist ein zentrales Verständigungsmittel. Bereits nach der Geburt tritt der Säugling in die Welt der Sprache ein. So entwickelt sich auch das Sprachverständnis weiter. Im pädagogischen Alltag ist die integrierte Sprachentwicklung von großer Bedeutung. Die Kinder erweitern ihre Sprachkompetenz durch ganzheitliche Angebote und entwickeln ein Sprachverständnis.

Das pädagogische Personal fungiert hier als Vorbild. Wir sind auch aufmerksame Zuhörer, geben den Kindern ausreichend Zeit sich sprachlich auszudrücken und fördern so auf vielfältiger Weise die Sprachentwicklung.

✓ **Bildungsbereich: Musisch und ästhetische Bildung**

➤ **Ziel: Bei uns entdecken Kinder Musik**

Die musische Bildung hat einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Durch Musik-, Gesang-, Tanz-, und Rhythmuserfahrungen unterstützen wir die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes in einem ganzheitlichen Prozess.

Folgende Transfereffekte sind uns besonders wichtig:

Förderung der sozialen Kompetenz, aktives hören trainieren, die Sinne sensibilisieren und die Emotionen ansprechen, die Sprachentwicklung des Kindes fördern, das Körperbewusstsein und die motorische Entwicklung fördern

Musik, Tanz und Rhythmus ist immer Bestandteil des Tages, besonders im Morgenkreis. Das Orff'sche Instrumentarium und andere Rhythmusinstrumente werden regelmäßig zum Einsatz gebracht. Regelmäßig finden Singe runden mit allen Kindern der Einrichtung statt.

✓ **Bildungsbereich: Soziale, kulturelle u. interkulturelle Bildung**

➤ **Ziel: In unserem Kindergarten schließen die Kinder soziale Kontakte**

In unterschiedlichen Gruppenstrukturen lernen die Kinder voneinander. Sie knüpfen Kontakte mit anderen Kindern und Erzieherinnen. In diesem sozialen Umfeld erfahren die Kinder Gleichberechtigung, Solidarität, Toleranz, Akzeptanz und Gemeinschaft.

In dieser Gemeinschaft machen sie vielfältige soziale Erfahrungen.

➤ **Ziel: In unserem Kindergarten lernen Kinder selbstständig zu handeln**

Die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen sind Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes. Durch die Schaffung vieler Freiräume im Kindergarten und im Außenbereich geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich immer wieder selbst „auszuprobieren“. So entwickeln sie eine eigene Persönlichkeit. Sie machen die Erfahrung, ihre Stärken und Schwächen, Grenzen und Regeln kennenzulernen.

➤ **Ziel: In unserem Kindergarten dürfen die Kinder Gefühle zeigen und lernen damit umzugehen**

Uns ist es wichtig, dass die Kinder unseren Kindergarten als einen Ort der Geborgenheit und des Vertrauens empfinden. Sie sind in einem festen Gruppenverband integriert, der ihnen Orientierung und Halt bietet. Hier haben sie feste Bezugspersonen, die für sie Ansprechpartner sind. In einer ihnen vertrauten Atmosphäre geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich auf der emotionalen Ebene zu öffnen.

✓ **Bildungsbereich: Körper und Gesundheit**

➤ **Ziel: In unserem Kindergarten lernen Kinder ihren Körper und ihre Umwelt kennen**

Von Geburt an haben Kinder ein natürliches Interesse ihren Körper und seine Wirksamkeit kennen zu lernen. Ein gutes Körpergefühl hilft dem Kind seine Identität und sein Selbstbewusstsein zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder durch gezielte Spiele und Angebote ihren Körper wahrzunehmen.

Die Sexualerziehung ist Bestandteil der Sozialerziehung. Im Bereich der Sexualität gehen wir situativ auf Fragen und Spielsituationen individuell ein.

✓ **Bildungsbereich: Religion und Ethik**

➤ **Ziel: Kinder in unserer Einrichtung lernen das Leben von Jesus und die Hintergründe kirchlicher Feste kennen**

Wir als katholische Tageseinrichtung möchten den christlichen Glauben und ein christliches Menschenbild altersgemäß vermitteln und leben.

Das Näherbringen von christlichen Werten, wie Hilfsbereitschaft, verzeihen, Toleranz usw. begleitet uns täglich durch unsere Arbeit und gibt den Kindern die Möglichkeit die Erfahrung von Gleichberechtigung, Nächstenliebe und Freundschaft zu machen.

Durch die Vermittlung der christlichen Werte sollen die Kinder Orientierung für ihren weiteren Lebensweg erfahren und gestärkt durch ihr Leben gehen.

✓ **Bildungsbereich: Naturwissenschaft und Technik**

➤ **Ziel: Die Kinder experimentieren mit verschiedenen Materialien in Eigeninitiative**

Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Umwelt zu erfahren. Kinder setzen sich handelnd und experimentierend mit vielfältigen Materialien, Werkzeugen und technischen Vorgängen auseinander.

Naturwissenschaftliches Lernen lässt sich in verschiedenen Alltagssituationen in unserer Einrichtung aufgreifen.

✓ **Bildungsbereich: Ökologie**

➤ **Ziel: Die Kinder lernen sensibel mit unserer Erde umzugehen**

Um das Bewusstsein der Kinder für unseren Lebensraum Erde zu sensibilisieren, unterstützen wir sie darin ihre Umgebung zu erforschen, zu bestaunen und zu erleben.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt erweitern die Kinder ihre Kenntnisse über natürliche Gesetzmäßigkeiten und logische Zusammenhänge zwischen Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt. Möglichkeiten der Naturbegegnung sind das tägliche Spiel auf dem Außengelände, Waldtage und einiges mehr.

Die Kinder erleben die Umwelt als wertvoll und somit schützenswert, aber auch verletzlich. Sie erfahren, dass Umweltschutz wichtig ist und auch schon im Kindergarten geleistet werden kann. So können sie ein ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln.

✓ **Bildungsbereich: Medien**

➤ **Ziel: Die Kinder lernen verschiedene Medien kennen**

Hier in unserer Kindertageseinrichtung nutzen wir mit den Kindern die Medien „Buch“, „CD“, „DVD“ und auch „Dia/Foto“. Die wichtigsten Medien in unserer Arbeit sind jedoch Bücher .

Wir als pädagogisches Personal nutzen diese gezielt, um Inhalte interessant und anschauliche zu vermitteln.

Jedes Kind hat aber auch die Möglichkeit das Medium „Buch“ jederzeit zu nutzen und durch eigenständiges Anschauen oder Vorlesen kennen zu lernen. Dazu befindet sich in jedem Gruppenraumeine Lesecke mit einer Bücherkiste, die den Kindern frei zugänglich ist. Außerdem besteht die Möglichkeit bei besonderen Gelegenheiten Filme und Dias zu zeigen.

✓ **Bildungsbereich: Mathematik**

➤ **Ziel: Die Kinder lernen ihre kognitiven Fähigkeiten zu erweitern**

Zu den kognitiven Lerninhalten gehören das logische Denken, die Erweiterung des Allgemeinwissens und die Umsetzung unterschiedlicher Anforderungen, beispielsweise eine gestellte Aufgabe auszuführen. Auch mathematische Erfahrungen gehören in unserer Einrichtung dazu. Die Kinder sortieren, ordnen, kategorisieren Materialien nach verschiedenen Merkmalen im täglichen Leben. Sie machen Erfahrungen mit Mengen, Zahlen, Formen Ziffern und Zeit. Dieses lernen die Kinder bei Gesellschaftsspielen, Bewegungseinheiten und im alltäglichen Leben miteinander.

6.2. Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung

Der Vormittag:

Der Tag in unserer Kindertageseinrichtung beginnt um 7:00 Uhr.

Um 8:30 Uhr beginnt die Kernöffnungszeit und wir treffen uns zu einem gemeinsamen Morgenkreis auf Gruppenebene.

Nach dem Morgenkreis beginnt die zweite Freispielphase, die jedes Kind selbst gestaltet. Außerdem können die Kinder in dieser Zeit ihr Frühstück zu sich nehmen. In der Freispielphase begleiten die pädagogischen Mitarbeiterinnen die Kinder und nutzen diese Zeit auch für Beobachtung.

Im Anschluss beginnt, nicht zeitlich gebunden, die Aufräumphase, die mit einem Abschlusskreis endet.

Die Mittagszeit:

Um 12:30 Uhr beginnt die Über-Mittag-Betreuung mit einem gemeinsamen Mittagessen (ein warmes Mittagessen kann in der Einrichtung bestellt werden).

Anschließend bieten wir den Kindern eine Ruhephase, oder die Möglichkeit zum Mittagschlaf an.

Der Nachmittag:

Ab 14:00 Uhr beginnt die Nachmittagsöffnungszeit. Die Kinder die am Nachmittag im Kindergarten sind werden gruppenübergreifend in einer Gruppe von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Während der Nachmittagsbetreuung wird eine Snack- Mahlzeit angeboten.

6.3. Projekte und Angebote

Bevor wir unsere Projekte und Angebote an dieser Stelle beschreiben, möchten wir deutlich machen, dass das Spiel den größten Stellenwert in unserer Kindertageseinrichtung einnimmt.

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes, das dabei ist, die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen.

Spiel ist für Kinder ein Hilfsmittel auf dem langen Weg in ein selbständiges Leben, also ein richtiges Lebensmittel!

Im Spiel lernen die Kinder den Umgang mit Materialien, mit anderen Menschen und mit sich selbst. Kinder spielen, um das Leben kennenzulernen und die vielen tagtäglichen Eindrücke zu verarbeiten. Die Probleme und Aufgaben im Spiel werden gelöst und bewältigt, das Ziel wird erreicht, und dennoch bleibt das Risiko des Scheiterns – genau das macht jedes Handeln im Spiel so spannend, interessant und lustvoll.

Das Spiel ist dem Kind ein natürliches Bedürfnis und muss auch gelernt sein.

Festinstallierte und immer wiederkehrende Projekte und Angebote unterstützen und fördern die Kinder zusätzlich in ihrer ganzheitlichen Entwicklung.

Zusätzlich finden in den einzelnen Gruppen der Kindertageseinrichtung interne Projekte und Angebote statt, die sich an den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Kinder orientieren.

6.4. Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen beobachten täglich die Kinder in ihrer Entwicklung. Diese Beobachtungen werden schriftlich für jedes einzelne Kind fixiert.

Inhalt der Beobachtungen sind die vielfältigen Entwicklungsschritte in den einzelnen Bildungsbereichen und dem eventuellem Förderbedarf, der sich daraus ergibt.

Die Beobachtungen dienen den pädagogischen Fachkräften, Bedürfnisse der Kinder zu erkennen um sie so gezielter in ihrer Entwicklung begleiten zu können.

Die Beobachtungen sind Grundlage eine Bildungsdokumentation zu schreiben. Diese Bildungsdokumentation wird einmal jährlich pro Kind für die Eltern schriftlich formuliert und in einem Elterngespräch erörtert. Am Ende der Kindergartenzeit wird eine Mappe aller Bildungsdokumentationen den Eltern ausgehändigt.

6.5. Partizipation (Mitbestimmung)

Partizipation heißt bei uns, Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu beteiligen. Damit räumen wir den Kindern Einflussnahme ein und gestehen ihnen Mit- und Selbstbestimmung zu. Wir gehen davon aus, dass Kinder im diesem Alter bereits Erfahrung mit Partizipation haben und diese weiter erlernen können.

Ihrer Entwicklung angemessen ermöglichen wir den Kindern Mitgestaltung im Kindergartenalltag. Partizipation entwickelt sich immer in einem Dialog.

Der Tagesablauf in unserer Kindertageseinrichtung ist klar strukturiert. Unterschiedliche Rituale und Regeln ordnen und gestalten das Miteinander. Dennoch ermöglichen wir den Kindern ausreichend

Gestaltungsspielräume. Hier erleben sie auch die Notwendigkeit von Regeln und Routinen. Sie merken, dass sie ihnen Orientierung und Halt geben. Zunehmend können ihnen, entsprechend ihrer Fähigkeiten Verantwortungsbereiche übertragen werden. Damit lernen sie auch, Mitverantwortung zu übernehmen.

Wenn wir Kinder an der Gestaltung ihres Alltags beteiligen, erfahren sie: ihre Wünsche und Probleme werden ernst genommen, jedes Kind ist wichtig, jeder hat ein aktives Mitspracherecht, Regeln müssen eingehalten werden Lösungen werden gemeinsam gesucht. Alle sind Teil einer Gemeinschaft und sie lernen, wie demokratische Prozesse im Kleinen ablaufen.

7. Elternarbeit

Als familienergänzende Einrichtung ist es wichtig, einen ständigen und intensiven Kontakt mit den Erziehungsberechtigten zu haben. Eine positive und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für eine pädagogisch erfolgreiche Arbeit von besonderer Bedeutung. Ein gegenseitiger Austausch der Bedürfnisse und Wünsche von Eltern und dem pädagogischen Personal über Erziehungsfragen zum Wohl des Kindes ist Ziel unserer Zusammenarbeit.

Formen der Zusammenarbeit:

- persönliche Gespräche in der Bring- und Abholphase über aktuelle Vorkommnisse (Tür- und Angelgespräche)
- terminlich abgesprochene Elterngespräche
- Möglichkeiten zur Hospitation an einem Kindergartenmorgen
- Elterninformationen (E-Mail, Briefe etc.)
- Eltern- Kind Veranstaltungen
- Themenabende
- Aufnahmegespräche
- Elternvollversammlung
- Elternrat (2 gewählte Elternvertreter pro Kitagruppe)
- Rat der Tageseinrichtung (Vertreter der pädagogischen Fachkräfte, des Trägers und des Elternrates)

8. Kooperationspartner

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Informationen über die Kinder stehen selbstverständlich unter Datenschutz und werden nur an die Eltern bzw. mit Einverständnis der Eltern an andere Institutionen weitergegeben.

9. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Jedes einzelne Kind hat eine einzigartige Persönlichkeit, dem wir mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Die Kinder sollen Selbstvertrauen lernen und eine gute Gemeinschaft erleben, in der wir miteinander reden, zuhören und uns vertrauen. Wir achten darauf, dass der Umgang mit jedem Kind einfühlsam und offen ist. Ebenso soll das Verhältnis zwischen Kindern und Erzieherinnen von gegenseitigem Vertrauen geprägt sein, welches liebevoll und konsequent zu gleich ist.

Der Gesetzgeber hat durch die Beschreibung des § 8a im achten Sozialgesetzbuch den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung klar formuliert.

Kindertageseinrichtungen sind damit in den Schutzauftrag einbezogen worden – sie haben hier eine besondere Verantwortung und sind zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet.

Nicht alle Auffälligkeiten und Probleme, die wir als pädagogische Fachkräfte bei den Kindern wahrnehmen sind ein Hinweis darauf, dass sie gefährdet sind.

Und dennoch gibt es Situationen in denen Familien Hilfe und Unterstützung benötigen.

Unser Anliegen ist deshalb in erster Linie, mit den Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen.

Für ein professionelles Vorgehen haben wir einen Leitfaden entwickelt, an dem wir uns orientieren.

10. Beschwerdemanagement

10.1. Beschwerdemanagement – Eltern

Beschwerden können direkt an den Verbundleiter, die Kindergartenleitung, die Erzieherinnen und über den Elternrat an uns, herangetragen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit eine E-Mail zu schreiben, oder anonym eine Beschwerde in den Briefkasten zu stecken.

Jede Beschwerde wird ernst genommen und mit allen beteiligten Personen besprochen.

Je nach Art der Beschwerde werden diese im Kindergartenteam, im Rat der Tageseinrichtung oder mit dem Verbundleiter diskutiert und dokumentiert. Abschließend werden alle Beteiligten über die Kindergartenleitung informiert, wie mit der Beschwerde verfahren wird.

10.2. Beschwerdemanagement – Kinder

Im Kindergartenalltag haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihre Beschwerden den Erzieherinnen mitzuteilen und diese zu besprechen.

Bei Konflikten wird jedes beteiligte Kind angehört und ernst genommen. Gemeinsam wird eine Lösung gesucht und umgesetzt, die für alle betreffenden Kinder und die Erzieherin akzeptabel ist.

11. Qualitätsmanagement

Zurzeit wird die Qualität unserer Arbeit in dieser pädagogischen Konzeption dokumentiert. Diese ist allen Fachkräften bekannt und wir setzen sie im Alltag um. Die Konzeption beschreibt die Ziele und die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags.

Unser einrichtungsbezogenes pädagogisches Konzept wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Weiterentwicklung wird schriftlich dokumentiert.

Zusätzlich reflektieren wir unsere tägliche Arbeit regelmäßig und überprüfen unsere pädagogischen Handlungsschritte. Auch gezielte Fortbildungen halten uns auf einem aktuellen Stand und fördern unsere Qualitätsentwicklung.

12. Schlusswort

Wir möchten uns für Ihr Interesse an unsere Konzeption bedanken. Zu erwähnen ist noch, dass unter Berücksichtigung von Gesetzestextänderungen, internen Veränderungen und Regelungen, das Konzept unter einem ständigen Entwicklungsprozess steht.

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und sie sich so mit unserer Einrichtung vertraut machen konnten. Sollten sie noch Fragen/Anregungen an uns haben stehen wir ihnen für ein persönliches Gespräch gerne zur Verfügung.